

„Heilige Spuren“...

Keiner lebt spurlos... Vor wenigen Tagen durften wir... (*meine Frau Marili und ich*) unsere „Goldhochzeit“ feiern... Ein besonderes Geschenk Gottes...! Bei so einer Gelegenheit blickt man natürlich zurück... Dabei wurde mir bewusst... Wir waren 50 Jahre lang **unterwegs**... Und wie jeder, der unterwegs ist, haben auch wir **Spuren** hinterlassen, ob wir wollten oder nicht... Ich bekam einen Schreck, als mir das klar wurde... Ist Euch klar, dass auch Ihr Spuren hinterlasst...?

Was waren das für Spuren...? Waren sie ein abschreckendes Beispiel... oder ein hilfreiches Vorbild... waren sie unscheinbar... oder laut und aufdringlich... waren sie offen und ehrlich... oder hinterhältig und heimtückisch... entsprachen sie dem Willen Gottes... oder taten sie das nicht...? Unsere Spuren sind natürlich nicht ohne Folgen... Irgendwie berühren, kreuzen, beeinflussen und prägen unsere Spuren immer auch das Leben anderer... **Umgekehrt**, berühren, kreuzen, beeinflussen und prägen die Spuren anderer auch unser Leben... Manchmal verbinden sie sich auch zu gemeinsamen Spuren... (*z.B. Ehe*)

Was Spuren verraten... Jeder und alles hinterlässt dabei seine **Art-typischen** Spuren. Ob Elefant, Hase oder Mensch... ob Hurrikan, Tsunami oder Erdbeben... Jeder und alles hinterlässt seine unverwechselbaren, arteigenen, typischen Spuren... **Auch wir...!** Unsere Spuren verraten genau wer, was und wie wir sind...!

Was aber ist Art-typisch für uns...? Als „Botschafter an Christi statt“, sollen andere an unsere Spuren Gottes Liebe, Gottes Art, Gottes Größe, Gottes Wesen, Gottes Herrlichkeit, Gottes Kraft, Gottes Willen, Gottes Heilswege und Gottes Absichten erkennen... um sich daran orientieren zu können... **Das wäre typisch...!**

Wie müssen solch typischen Spuren aussehen...? Ich dachte lange, meine Spuren spiegeln die Herrlichkeit Gottes am besten dadurch wieder, indem es mir **gut** geht. Wenn meine Spuren **frei** sind von Krankheiten, Leid, Unglück, Schmerzen, Tränen, **frei** von Armut, Benachteiligungen und Schicksalsschlägen, **frei** von Versagen, Schwächen und Niederlagen... **frei** von allem Unangenehmen... Wenn Gott es **gut** mit mir meint (*dachte ich*), dann müsse es mir schließlich **gut** gehen... Ich müsse nur gut genug glauben. Je **besser** ich glaubte, um so **besser** würde es mir gehen... Meine Spuren würden um so deutlicher leuchten und strahlen, vor lauter Glück und Wohlergehen. Wenn dann die Ungläubigen meine Spuren des Wohlergehens sehen (*dachte ich*)... werden sie erkennen, wie vorteilhaft es ist, Christ zu sein... und wollen alle selbst Christ werden... damit es ihnen ebenso gut geht wie mir...! **Denn... sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du trinkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Ps 36,9... Denn... in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig¹⁰ und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm. Kol 2,9-10 Denn... Jesus Christus wurde arm um unseretwillen, damit wir durch seine Armut reich würden. 2.Kor 8,9**

So aber war das nicht bei mir... Meine Spuren, waren bei Weitem nicht immer Spuren des Wohlergehens... waren **nicht frei** von Krankheit, Leid, Unglück, Nöten, Schmerzen und Tränen... **nicht frei** von Armut, Schicksalsschlägen, Ungerechtigkeit und Benachteiligungen... **nicht frei** von Versagen, Niederlagen und Schwäche... **nicht frei** von allen Bedrängnissen, Bürden und Widrigkeiten. **Und das trotz** Gottes Liebe und Allmacht... **trotz** biblischer Zusagen (*wie ich sie verstand*) **trotz** allen Glaubens, **trotz** aller Bemühungen, **trotz** guten Willens, **trotz** aller Frömmigkeit... und aller Gebete...

Warum nur... gibt es in unserem Leben immer noch so viel **Krankheit** und **Schmerzen**, obwohl wir in den Wunden Jesu *ein für allemal* geheilt sind...? **Warum** gibt es immer noch so viel **Schuld**, obwohl alle Schuld *ein für allemal* am Kreuz hängt...? **Warum** gibt es immer noch so viel Vergänglichkeit und Tod, obwohl Jesus *ein für allemal* den Tod überwunden hat? **Warum** gibt es immer noch so viel **Elend, Not und Mangel**, obwohl wir *ein für allemal* Anteil an der Herrlichkeit Gottes bekommen haben...?

Warum gibt es immer noch so viel **Unfreiheit**, obwohl wir *ein für allemal* in Jesus frei sind...? **Warum** gibt es immer noch so viel **Ungerechtigkeit, Unfriede, Schmerz** und **Trauer**, obwohl das Reich Gottes Gerechtigkeit, Friede und Freude ist? **warum?**

Warum... mutet uns Gott solch unwegsamen, anstrengenden, gefährlichen und unangenehmen Wege zu...? Mitten durch Leid, Armut, Krieg, Krankheit und Schmerzen...? Sind wir nicht Königskinder, denen die Herrlichkeit Gottes gehört? Warum entrückt uns Gott nicht? Dann hätten wir mit all den Unannehmlichkeiten und Gefahren nichts mehr am Hut...! **Tut er aber nicht...!** Warum nur...?

Weil... Gott die Menschen zulässt, die für alle Not verantwortlich sind... Damit lässt Gott die Not zu, die sich der Mensch selber zuzuschreiben hat... (*als Einzelner und als Menschheit*)... Dem Teufel können wir das nicht in die Schuhe schieben... er kann uns lediglich **dazu** verführen, uns selber Not zu machen.

Weil... gerade hier, auf dieser Welt, unter diesen Gegebenheiten... die Menschen leben, denen wir die Rettungsbotschaft schuldig sind...! **Darum...!** (*Zu dieser verdorbenen Welt, gehören übrigens auch unser vergänglicher Körper und unser altes Wesen*)

Ich 17,15: Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, (der Welt voller Ungerechtigkeit, Sünde, Krankheit, Schmerzen, Elend und Not) sondern dass du sie bewahrst (behütet/schützt) vor dem Bösen. (mitten in aller Ungerechtigkeit, Sünde, Krankheit, Schmerzen, Elend und Not)

Der große Irrtum... Als ich das alles so überdachte... und mit meinen Spuren in Einklang zu bringen suchte, wurde mir klar, dass ich einem gewaltigen Irrtum aufgesessen war. Ich dachte immer, meine Lebensumstände seien meine Spuren... **sind sie aber nicht...!** Sie sind auch nicht der Qualitätsmaßstab meiner Spuren... Meine Lebensumstände sind lediglich der Untergrund meiner Spuren... sind gewissermaßen nur das Papier, auf dem ich schreibe.

Merkspruch... Wir dürfen den Untergrund, das Umfeld und die Umstände unseres Lebens... nicht mit der Spur verwechseln, die wir auf diesem Untergrund unserer Lebensumstände und Gegebenheiten hinterlassen.

Wenn mich mein Weg **z.B.** durch Krankheit oder Ungerechtigkeit, oder Armut... oder sonstige Not (*dieser Welt*) führt... hab ich es vorerst nur mit dem Untergrund meiner Spur zu tun... nicht aber mit der Spur selbst... Die soll und kann erst auf diesem Untergrund entstehen... Aber auch umgekehrt, wenn mich mein Weg durch angenehme, freundliche und günstige Lebensabschnitte führt, hab ich es anfangs ebenfalls nur mit dem Untergrund meiner Spur zu tun, nicht aber mit der Spur selbst...

Die soll und kann erst auf diesem Untergrund entstehen... **Die Frage ist nur...** wie macht man auf diesem Untergrund heilige, segensreiche Spuren...?

1) Gesundes Selbstverständnis... Dazu müssen wir wissen... Jeder verhält sich immer so, wie er sich selber einschätzt... Wenn ich z.B. überzeugt bin, dass ich nichts wert bin... dann werde ich mich auch verhalten, als wäre ich nichts wert... und werde Spuren hinterlassen, als wäre ich nichts wert... obwohl ich in Jesus

überaus kostbar, herrlich und wertvoll bin... Und wenn ich dann auf meine eigenen, (so entstandenen) Spur zurückschaue, sehe ich mich auch noch im Recht... und werde zu mir sagen: „Siehste... hab ich nicht gleich gesagt, ich bin nichts wert...“ ? Unser Selbstverständnis ist nur dann gesund, wenn es dem entspricht, was wir in Jesus Christus sind... und nicht dem was wir von uns selber halten und denken...

Wir müssen aufhören... uns selbst für krank, elend, schwach, ungeliebt, arm, ausgeliefert, nutzlos und wertlos... etc. zu erklären... **Sag nie mehr ich bin krank, ich bin elend, schwach, ungeliebt, arm, nutzlos, ausgeliefert und wertlos**... etc. ... **nur** weil Dein Weg durch Krankheit, Schmerzen und Elend führt... Mit solchen Selbstverständnis machst du nur kranke, elende und wertlose Spuren...! **Wir** müssen aufhören... uns mit den vergänglichen irdischen Nöten, Schwierigkeiten und Krankheiten (in uns und um uns) zu **identifizieren**... Das alles ist nicht unser wahres „Ich“, sondern lediglich der Untergrund... sind die Umstände unseres Lebens und unseres Missionsdienstes...!

Was wir wirklich sind, das ist das, was wir in Jesus sind, nämlich geheilt, wertvoll, geliebt, kostbar, herrlich, stark, reich, geborgen... usw. Auch wenn wir nichts davon spüren... Mit unserem wahren „Ich“ sollten wir uns identifizieren...!

Mit diesem Verständnis von uns selbst... trampelt dann nicht das irdische Elend auf unserem Leben herum und hinterlässt bei uns seine negativen Spuren, sondern **umgekehrt**... **Wir** sind es, die heilige Spuren auf dem Elend dieser Welt hinterlassen, damit die verlorenen Menschen Gott durch uns erkennen und erfahren.

2) Regelmäßig Füße waschen... Bei dem Weg durch den Schlamm irdischer Verderbenheit, Nöte, Anfechtungen und Gefahren, werden unsere Füße natürlich dreckig. Nicht durch die äußeren Umstände, sondern durch eigenes und fremdes Fehlverhalten, durch gegenseitige **Schuld** und gegenseitig zugefügtes **Unrecht**... Dreckige Füße aber, können nur Schmutzspuren hinterlassen... und das sind keine segensreichen Spuren...

Dagegen hilft nur eine Seife: **„Vergebung“** ...! Vergebung geschieht dabei unabhängig von unserer Gefühlslage... Vergebung ist ein nüchternender geistlicher Rechtsakt, bei dem wir offiziell und verbindlich, auf jede Art Selbstjustiz, Rache, Anklagen, Vorwürfe, Bloßstellung und nachtragende Feindschaft gegenüber dem Schuldigen verzichten (auch gegenüber uns selbst)... und indem wir die Angelegenheit offiziell und verbindlich an Jesus abtreten... (als unseren und des anderen Richter und Anwalt)... und indem wir anfangen, den Schuldigen zu **segnen**, statt ihm zu fluchen... (Lk 6,27f / Röm 12,14)

Tun wir das aber nicht... dann belasten und zerstören wir unser Leben mit zermürbender Feindschaft... jahrelangem Streit... mit ständigem Unfrieden, Groll, Zorn, Frust und ständiger Bitterkeit... usw. Das macht bössartige, ungläubwürdige Spuren.

Beispiel: Das ist wie bei den zwei Bäuerinnen, die lauthals in Streit geraten und sich dabei mit Kuhfladen bewerfen... Die eine hätte dabei besser ihren Mund nicht geöffnet... Aber anstatt den Mist auszuspuken, hört man sie gurgeln: **Das bleibt so lange drin, bis die Polizei kommt...!**

Ähnlich gehen wir mit dem Mist (der Schuld) um, mit dem andere uns bewerfen... Wir lassen den Mist so lange in unserem Herzen, bis unser ganzes Leben verschlammmt und verdreckt ist... Auf diese Weise hinterlassen nur Schlamm- und Dreck-Spuren...!

3) Im Namen Jesu unterwegs sein... Unsere Spuren sind nur dann segensreich, wenn sie im Einklang, im Sinne, im Wesen, im Willen und aus der Kraft Gottes und unter der Leitung des Heiligen Geistes entstehen... und **im Namen Jesu** entstehen...!

Kol 3,17: tut alles im Namen des Herrn Jesus...

Um glaubhaft **im Namen Jesu** unterwegs sein zu können... müssen wir vor allem unser ganzes Sinnen und Trachten... unser Wesen, unseren Willen, unsere Einstellungen, Gewohnheiten und Sichtweisen... sowie unsere Denk- und Verhaltensmuster... immer wieder neu unter die Herrschaft des Heiligen Geistes bringen... und uns verändern lassen **in das Bild Jesu hinein**... (Röm 12,2 / Eph 4,22)

Röm 8,29: um gleich zu sein dem Bild seines Sohnes... (Tit 2,12)

Als Veränderte... in das Bild Jesu, werden wir auf dem Boden aller Verdorbenheit, Not, Krankheit, Schmerzen, Schwierigkeiten und Anfechtungen dieser Welt... Spuren **im Namen Jesu** hinterlassen...

Spuren im Einklang, im Sinne, im Wesen und im Willen Gottes...

Spuren der Liebe, Freude, Friede, Geduld, Güte, Treue... (Gal 5,22)

Spuren der Gerechtigkeit und Wahrheit... (Eph 5,9)

Spuren der Lauterkeit, Erkenntnis, Langmut, Freundlichkeit... (2.Kor 6,6)

Spuren des Erbarmens, der Demut, Sanftmut und Geduld... (Kol 3,12)

Alles was wir hingegen **nicht** im Namen Jesu tun... sondern **aufgrund** eigenen Ermessens... **aufgrund** unseres alten Wesens... **aufgrund** sündhafter Verstrickungen... **aufgrund** von Nachlässigkeit, Feigheit, Bequemlichkeit, Achtlosigkeit, Übereifer... usw.

All das sind lügenhafte Spuren, die anderen ein **falsches Bild** von Jesus vermitteln (Joh 17,23)... und Menschen vom Glauben abhalten können... **Sind wir bereit**... mitten auf dem Boden dieser sterbenden, von Sünde verseuchten, kranken Welt... Spuren **im Namen Jesu** zu hinterlassen? Oder wollen wir kapitulieren, wollen wir uns drücken vor dem Hintergrund des Leides, der Not und den Unannehmlichkeiten dieser verlorenen, von Sünde verseuchten Welt...? **Niemals**...!

Was aber tu ich selbst...? Statt freudig im Namen Jesu, Spuren der Liebe und Überwindung auf dem Boden und unter den Bedingungen von Not, Krankheit und Boshaftigkeit machen zu wollen... liege ich Gott laufend mit dringlichen Bitten in den Ohren, er möge doch alle Hindernisse, alle Krankheiten, alle Widrigkeiten, alle Armut, alle Schmerzen, alle Schwäche und alles Leid meines irdischen Daseins **von mir weg nehmen**... und mich verschonen von der bösen Welt... damit es angenehmer für mich wird... **Wenn Gott das dann nicht tut**... dann bin ich frustriert... missmutig niedergeschlagen... wütend... verzagt... und manchmal auch wehleidig... und mache mir, der Welt und Gott Vorwürfe... Ja Gott mutet uns tatsächlich mancherlei Leid und Ungemach zu... Aber er lässt uns dabei niemals im Stich... Er trägt uns immer hindurch, und hilft, erquickt und stärkt uns... **Das habe ich oft erlebt**...! **Wir** dürfen sogar damit rechnen, dass Gott auch übernatürlich eingreift. **Auch das habe ich oft erlebt**, indem er unsere Spuren bestätigt und untermauert... mit Zeichen, Wundern, Heilungen und Führungen (Apg 4,30)... Nicht, um unsere menschlichen Fehler stets übernatürlich auszugleichen... Aber um Zeichen zu setzen... Zeichen zur Verherrlichung seines Namens und zu unserer Hilfe, unserer Stärkung... und zur Unterstützung unseres Dienstes. **Ja, auch das tut Gott**...! So können wir trotz Leid, und Widrigkeiten... heilige Spuren hinterlassen... Spuren, die die Herrlichkeit Gottes widerspiegeln.

Fazit... Sei nicht befremdet über alles Leid... (1.Petr 4,12)

Identifiziere dich nicht mit dem Leid...

Freue dich dich trotz dem Leid... (Phil 4,4)

Rechne mit Gott in Freud und Leid...

Mach heilige Spuren, auch auf Wegen des Leides...

AMEN